Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 147 (1996)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abschluss der Feldaufnahmen des zweiten Landesforstinventars

Von *Hans Rudolf Stierlin*

Keywords: National forest inventories; Switzerland. FDK 524.6: (494)

Am 27. Oktober 1995 sind die Feldaufnahmen des zweiten Landesforstinventars (LFI) abgeschlossen worden. Das Landesforstinventar ist eines von vier Projekten des Walderhebungsprogrammes 1996–1999, welches in enger Zusammenarbeit zwischen der WSL und der eidgenössischen Forstdirektion durchgeführt wird. In den Jahren 1993 bis 1995 sind mit einem Aufwand von über 67 000 Arbeitsstunden insgesamt 6 614 Probeflächen in der ganzen Schweiz aufgesucht, vermessen und beurteilt worden. Für eine einzelne Probefläche betrug der Gesamtaufwand durchschnittlich rund fünf Gruppenstunden; die effektive Arbeit auf der Probefläche im Wald dauerte zwei bis drei Stunden. Diese Durchschnittszahlen sagen allerdings nichts aus über die grossen Unterschiede, welche die LFI-Aufnahmegruppen vorfanden. Im Mittelland liegen viele Probeflächen gleich neben der Waldstrasse; hingegen kann es im Tessin Stunden dauern, bis eine Probefläche erreicht ist. Als Beispiele seien hier der Forstkreis Neuenburg 2 mit einem durchschnittlichen Aufwand pro Probefläche von 1,8 Stunden und die Forstkreise Graubünden 31 (Misox) und Wallis 9 (Monthey) mit 7 Stunden erwähnt. Im letzten Sommer sind für extrem abgelegene Probeflächen verschiedentlich Helikopter eingesetzt worden. Dadurch konnten die Kosten für das Aufsuchen dieser Proben wesentlich reduziert werden.

Pilotinventur 1992

In fünf Regionen der Schweiz (Wohlen, Ibergeregg, Arosa, Grono und Welschenrohr) ist 1992 eine Pilotinventur zur Vorbereitung des zweiten LFI durchgeführt worden. Die Aufnahmen dienten als Test der kombinierten Luftbild- und terrestrischen Inventurmethode. Die Arbeitsabläufe bei der Probeflächenaufnahme mussten erprobt und optimiert werden, und die zweckmässige Ausrüstung der Aufnahmegruppen war zu evaluieren. Unter anderem testeten wir verschiedene Datenerfassungsgeräte. Wir entschieden uns für das amerikanische Produkt «PARAVANT», das sich in den Feldaufnahmen der letzten drei Jahre bestens bewährt hat. Zusätzlich bauten wir neue öko-

logische Merkmale und eine intensive Erhebung des Waldrandes in die LFI-Aufnahmen ein. Zeitstudien lieferten Grundlagen für die Planung der LFI-Feldaufnahmen.

Planung und Durchführung

Eine detaillierte Planung war die Grundlage für die Rekrutierung der Aufnahmeleute und die Durchführung der Feldaufnahmen. In jedem der drei Jahre konnten die Arbeiten termingerecht abgeschlossen werden. Im November 1993 sorgte der frühe Wintereinbruch dafür, dass 21 Probeflächen eingeschneit wurden und erst im darauffolgenden Jahr aufgenommen werden konnten.

Schulung

Vor Beginn der Feldaufnahmen galt es die Aufnahmegruppen in einem zweiwöchigen Instruktionskurs auszubilden und auf ihre Aufgabe vorzubereiten. Während der Feldaufnahmen führten wir periodisch sogenannte «Trainingstage» durch. Diese Trainingstage dienten der Diskussion von speziellen Themen und von Problemen, die sich im Verlauf der Feldaufnahmen ergaben. Das Üben am gleichen Objekt und unter gleichen Bedingungen sowie die Diskussion von Problemen erwiesen sich als wesentlich für die Qualität der Feldaufnahmen.

Zusammenarbeit mit dem Forstdienst

Fast alle kantonalen Forstdienste machten von unserem Angebot Gebrauch, sich anlässlich von Kreisförsterzusammenkünften über das LFI orientieren zu lassen. Die Aufnahmegruppen meldeten sich jeweils vor Beginn der Feldaufnahmen in einem Forstkreis beim zuständigen Kreisförster und holten die Adressen der Revierförster ein. Die LFI-Aufnahmen im Wald und die Umfragen bei den Revierförstern verliefen nach unseren Erfahrungen reibungslos.

Zusammenarbeit mit der Sottostazione

Für die Aufnahmen auf der Alpensüdseite arbeiteten wir eng mit der Sottostazione Sud delle Alpi der WSL zusammen. In den Nieder- und Mittelwäldern im Tessin und in den Bündner Südtälern hatten die LFI-Aufnahmegruppen spezielle Merkmale des Waldaufbaus zu beschreiben und Waldbrandspuren zu erfassen. Diese Daten wurden direkt an die Sottostazione geschickt und dort ausgewertet.

Kontrollen

In den drei Jahre währenden Feldaufnahmen nahm eine Kontrollgruppe 747 Probeflächen ein zweites Mal auf. Diese Kontrollaufnahmen dienten dazu, die Datenqualität laufend zu überprüfen und die Streubereiche von einzelnen Merkmalen festzustellen.

Arbeitsbedingungen und Motivation

Die Forstingenieure und Förster der Aufnahmegruppen waren im Stundenlohn angestellt, was sich als grosser Vorteil erwies. Die Arbeitsleistung lag mit 50 bis 60 Stunden pro Woche weit über der Normalarbeitszeit von 42 Stunden. Die Arbeitsbedingungen der Aufnahmegruppen waren trotz der interessanten Aufgabe und der selbständigen Arbeitsweise nicht immer einfach. Die beiden Mitarbeiter einer Aufnahmegruppe waren von März bis Oktober Woche für Woche von zu Hause weg, jeden Tag 24 Stunden zusammen und aufeinander angewiesen. Dass es trotzdem keine Streitigkeiten gab, zeugt von der guten Moral und der Motivation jedes einzelnen. Auch der persönliche Einsatz der LFI-Mitarbeiter in der WSL verhalf diesem Grossprojekt zu einem erfolgreichen Abschluss.

Wie geht es weiter?

Die Daten der Feldaufnahmen zum zweiten LFI sind von den Datenerfassungsgeräten der Aufnahmegruppen in die Datenbank an der WSL übertragen worden. Weitere Daten aus der Luftbildinterpretation und der Erschliessungserhebung sollten noch dazukommen. In einem ersten Schritt gilt es die Daten auf Plausibilität zu prüfen. Anschliessend werden die Daten ausgewertet und interpretiert. Nach dem Zeitplan der Sektion LFI sollten diese Arbeiten gegen Mitte 1998 abgeschlossen sein, so dass die Resultate des zweiten LFI Ende 1998 publiziert werden können.

Verfasser:
Hans Rudolf Stierlin, dipl. Forsting. ETH, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), CH-8903 Birmensdorf.